

**Herzliche Einladung zur
musikalischen Andacht
am Mittwoch, 9.12. um 18 Uhr
in der Stephanuskirche, u.a. mit:**

Wie soll ich dich empfangen

Die Advents- und Weihnachtszeit war immer die Zeit der Besuche. Und so stand auch immer die Frage im Raum: Wie können wir die Gäste würdig und festlich empfangen.

In diesem Jahr ist das alles anders.

Alles ist schmerzlich eingeschränkt.

Aber einen Gast können wir

auf jeden Fall empfangen: Jesus.

Es hat auch hier und heute sein Kommen, seinen Advent angekündigt.

Wie können wir ihn empfangen?

Schon vor langer Zeit hat diese Frage den Liederdichter Paul Gerhardt bewegt.

Und er hat diese Frage im direkten Gespräch mit dem Gast selbst bewegt – eigentlich als Gebet:

„Wie soll ich *dich* empfangen...?“

Lassen Sie sich auf dies Gespräch mit ein?

**Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.**

Wie soll ich dich empfangen?

Ich habe so viel zu tun.

Es gibt so viel, das mich beschäftigt,
auch an Sorgen in dieser Corona-Zeit.

Irgendwie bin ich belegt –

wie die Herbergen in Bethlehem damals.

Und nun hast *du* dein Kommen angekündigt.

Wie soll ich dich empfangen?

Du, nach dem Menschen auf der ganzen Welt
verlangen, du, der meine Seele heilen will,

du, der mein Leben wieder

in Ordnung bringen kann...

Was muss ich vorbereiten für deinen Besuch?

Ich weiß es nicht!

Wie kann *ich* es dir schön machen?

Ich weiß es nicht!

Sag du mir, was dir recht wäre. Steck du mir ein
Licht auf, was dich erfreuen würde.

**Was hast du unterlassen
zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen
in ihrem größten Leid?**

**Als mir das Reich genommen,
da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen
und hast mich froh gemacht.**

Wie soll ich dich empfangen?

In der Adventszeit bin ich besonders sensibel.

Da spüre ich meine Probleme ganz besonders.

Manchmal bin ich voller Unruhe,

voller Angst und Sorge.

Manchmal sitze ich ganz unten.

Aber mein größtes Problem,

das ist gar nicht meine Angst oder meine Sorge
oder meine schlechte Stimmung.

Mein eigentliches Problem ist,

dass ich den Frieden verloren habe,

dass ich nicht mehr da bin, wo die Freude lacht,
in deinem Reich,

dem Bereich, wo du allein das Sagen hast.

Ich habe den Zugang verloren zu deinem Frieden.

Ich bin ausgeschlossen von deiner Freude.

Weil ich eigene Wege gegangen bin.

Weil mir so vieles andere wichtiger war als du.

Das ist mein größtes Leid,

unter dem Leib und Seele leiden. –

Aber nun hast du alles unternommen,

um mir wieder Freude zu schenken,

um mich wieder zu trösten,

um mich heil zu machen.

Als mir „das Reich“ genommen,

da hast du dich zu mir aufgemacht,

und schenkst mir dein Heil,

und machst mich wieder heil und froh.

Meine Weihnachts-Vorbereitung soll sein,

dass ich mich ausstrecke nach *deiner* Freude,

nach deinem Frieden.

**Ich lag in schweren Banden,
du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden,
du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren
und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren,
wie irdisch Reichtum tut.**

Wie soll ich dich empfangen?

Ich bin doch gebunden.

Ich kann mich nicht selber befreien.

Aber du bist gekommen und hast mich befreit.

Als ich in meinem inneren Gefängnis festsäß,
am Boden,

ganz klein und kraftlos –

und niemand hat es gemerkt –

da bist du gekommen

und hast mich groß gemacht,

hast mir Gutes gegeben,
Gutes, das man nicht kaufen kann –
deinen Himmel.
Alle Güter dieser Welt,
alle Tröster, an die ich mich hänge,
zerrinnen mir ja irgendwann zwischen den Fingern,
werden aufgezehrt,
von Rost oder Inflation zerfressen.
Aber was du für mich angelegt hast,
ist bei dir sicher hinterlegt,
ist von deiner Liebe abgedeckt.
Meine Weihnachts-Vorbereitung soll sein,
dass ich mich von dem los machen lasse,
was mich bindet und von dir trennt.

**Nichts, nichts hat dich getrieben
zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben,
damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen
und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen,
so fest umfassen hast.**

Was sonst soll dich getrieben haben,
zu mir zu kommen, als deine weltumfassende
Liebe? Die Welt hat sie nötig.
Sie wird von tausend Plagen geschüttelt!
Von Viren, Krieg und Terror bedroht,
von Lieblosigkeit ausgehöhlt.
Die Welt hat deine Liebe nötig.
Ich gehöre zu dieser Welt.
Ich sehne mich nach Liebe.
Und ich weiß und glaube:
Du hast die Welt geliebt.
So sehr, dass du dich selbst hingabst.
Der Jammer der Welt ist nicht auszusagen,
nicht zu berechnen.
Noch viel weniger deine Liebe.
Wie groß muss deine Liebe sein,
dass du vor dem Jammer der Welt nicht
die Augen verschließt, auch nicht vor diesem
weltumspannenden Jammer,
der Bedrohung durch Krankheit, Ratlosigkeit,
Hoffnungslosigkeit.
Sondern dass du deine geliebten Menschenkinder
in allem Jammer umschließen willst
wie eine Mutter, die ihr weinendes Kind
in die Arme schließt.
Meine Weihnachts-Vorbereitung soll sein,
dass ich mich deiner umfangenden Liebe öffne.

**Das schreib dir in dein Herze,
du hochbetrübtetes Heer,
bei denen Gram und Schmerze
sich häuft je mehr und mehr;**

**seid unverzagt, ihr habet
die Hilfe vor der Tür;
der eure Herzen labet
und tröstet, steht allhier.**

Deine Liebe will ich mir ganz ins Herz schreiben,
und ich will damit alles überschreiben,
was ich an Schlechtem und Schrecklichem
aufgeschrieben und gespeichert habe.
Deine Liebe soll alles überschreiben.
Deine Liebe soll alles überstrahlen.
Bei mir.
Und bei allen, die verzagt sind,
die die Hoffnung verloren haben.
Alle sollen es sich merken,
die keinen Ausweg mehr sehen:
Ihr braucht nicht mehr zu verzagen.
Die Hilfe steht vor der Tür.
Ihr braucht nur die Tür aufzumachen.
Jesus ist da, die Hilfe, die Rettung.
Einst kam er als hilfloses Baby,
in Windeln gewickelt.
Jetzt sitzt er zur Rechten Gottes.
Er regiert!
Er hat alles im Griff!
Er ist die Hilfe auch für deine Not.
Er will deinen Glauben stärken,
deine Verzweiflung vertreiben.
Er, der den Tod besiegt hat,
wird auch mit deinen Problemen fertig.
Die Hilfe steht vor der Tür.
Meine Weihnachts-Vorbereitung soll sein,
dass ich Jesus die Tür öffne.

**Ihr müsst euch nicht bemühen
noch sorgen Tag und Nacht,
wie ihr ihn wollet ziehen
mit eures Armes Macht.
Er kommt, er kommt mit Willen,
ist voller Lieb und Lust,
all Angst und Not zu stillen,
die ihm an euch bewusst.**

Wie soll ich dich empfangen?
Was muss ich tun, damit du kommst?
Wie kann ich dich auf meine Schwierigkeiten
aufmerksam machen?
Wie kann ich dich dazu bringen, mir zu helfen?
Wie dich auf meine Seite ziehen?
Oder muss ich das gar nicht?
Bist du schon auf meiner Seite?
Du stehst ja schon bei mir vor der Tür.
Aus freien Stücken,
mit ganzem Willen hast du dich aufgemacht.
Um mich in die Arme zu schließen.
Und alle Not zu stillen.

Du hast Wind und Wellen gestillt.
Du wirst auch meine Not stillen.
Mich trösten, zu deiner Zeit.
Das ist deine Liebe.
Das ist dein Wille.
Und was du willst, das wirst du tun.
Da gibt es keinen Zweifel.
Das soll mein Glaube sein.
Meine Weihnachts-Vorbereitung soll sein,
dass ich es dir endlich zutraue
dass du helfen willst und kannst.

**Auch dürft ihr nicht erschrecken
vor eurer Sünden Schuld;
nein, Jesus will sie decken
mit seiner Lieb und Huld.
Er kommt, er kommt den Sündern
zu Trost und wahren Heil,
schafft, dass bei Gottes Kindern
verbleib ihr Erb und Teil.**

Wie soll ich dich empfangen?
Mein Tun ist gar nicht nötig,
um dich zu überzeugen.
Aber mein Sein, mein Wesen, wie ich bin...
da ist so viel Verkehrtes,
so viel Gerümpel, so viel Schuld.
Da steht dir so viel im Wege.
Ich bekomme es nicht weg.
Je mehr ich darüber nachdenke,
umso mehr erschrecke ich darüber.
Aber du hast damals den Hirten sagen lassen:
„Fürchtet euch nicht“.
Sagst du das auch heute zu mir -
„Fürchte dich nicht“?
Du bist gekommen,
um alle Schuld abzudecken,
um die Schuldscheine zu zerreißen
und am Kreuz abzuheften.
Damals hast du gerufen:
„Es ist vollbracht. Es ist bezahlt.“
Mit deinem Leben hast du dafür bezahlt.
Und ich bin frei? Ich bin frei!
Ohne dich hätte ich alles verloren,
mein ewiges Erbe,
hätte die Ewigkeit bei Gott verspielt.
Aber bei dir ist die Vergebung
für jeden, der seine Sünde bekennt.
Das will ich tun.
Das soll meine Weihnachts-Vorbereitung sein,
das soll mein „Weihnachtsgeschenk“ für dich sein:
mein Versagen, meine Schuld.
Ich will dir alles bringen.
Du nimmst es mir ab.
Voller Lieb und Huld.

**Er kommt zum Weltgerichte:
zum Fluch dem, der ihm flucht,
mit Gnad und süßem Lichte
dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm, ach komm, o Sonne,
und hol uns allzumal
zum ewgen Licht und Wonne
in deinen Freudensaal.**

Damals in Bethlehem kam Jesus als Kind,
klein und unscheinbar,
um zu leiden und zu retten.
Heute kommt Jesus zu uns in seinem Wort,
klein und unscheinbar,
um zu trösten und zu helfen.
Einmal aber, am letzten Tag,
wenn alles zu Ende ist,
wird er kommen als mächtiger Sieger,
für alle sichtbar, für alle unentrinnbar.
Er wird kommen um zu richten
die Lebenden und die Toten.
Um die Endabrechnung zu machen.
Um die Scheidung vorzunehmen.
Er wird niemanden in sein Reich zwingen.
Aber er wird die aufnehmen,
die ihn lieben und suchen.
„So komm doch, ewige Sonne,
die du auch dann noch scheinen wirst,
wenn unsere Sonne ihren Schein verloren hat.
Komm und hol uns in dein Reich,
wo es keine Nacht mehr geben wird,
keinen Krieg und keine Not,
keinen Streit und keinen Tod.
Nur Freude.
Komm, und bring uns nach Hause.
Ja, hol mich ab zu dir.
Zu deinen Weihnachts-Vorbereitungen mit mir.“

Manuel Janz

**Text: Paul Gerhardt 1653
Melodie: Johann Crüger 1653**